

## Downburst- Analyse vom 30. Mai 2005 im nördlichen Salzkammergut

> In hochlabiler Luftmasse, aber gleichzeitig scherungsarmer Atmosphäre, kommt es durch trockene Höhenluft zu teils schweren Downbursts zwischen Seewalchen am Attersee und Linz mit einem Schwerpunkt zwischen Lenzing & Ohlsdorf

> An mehreren Stellen werden kurze Schneisen in Wälder gerissen & Dächer beschädigt, zwei Tornadoverdachte konnten aber nicht bestätigt werden, wahrscheinlich waren in sämtlichen Schadensfällen "nur" Microbursts beteiligt

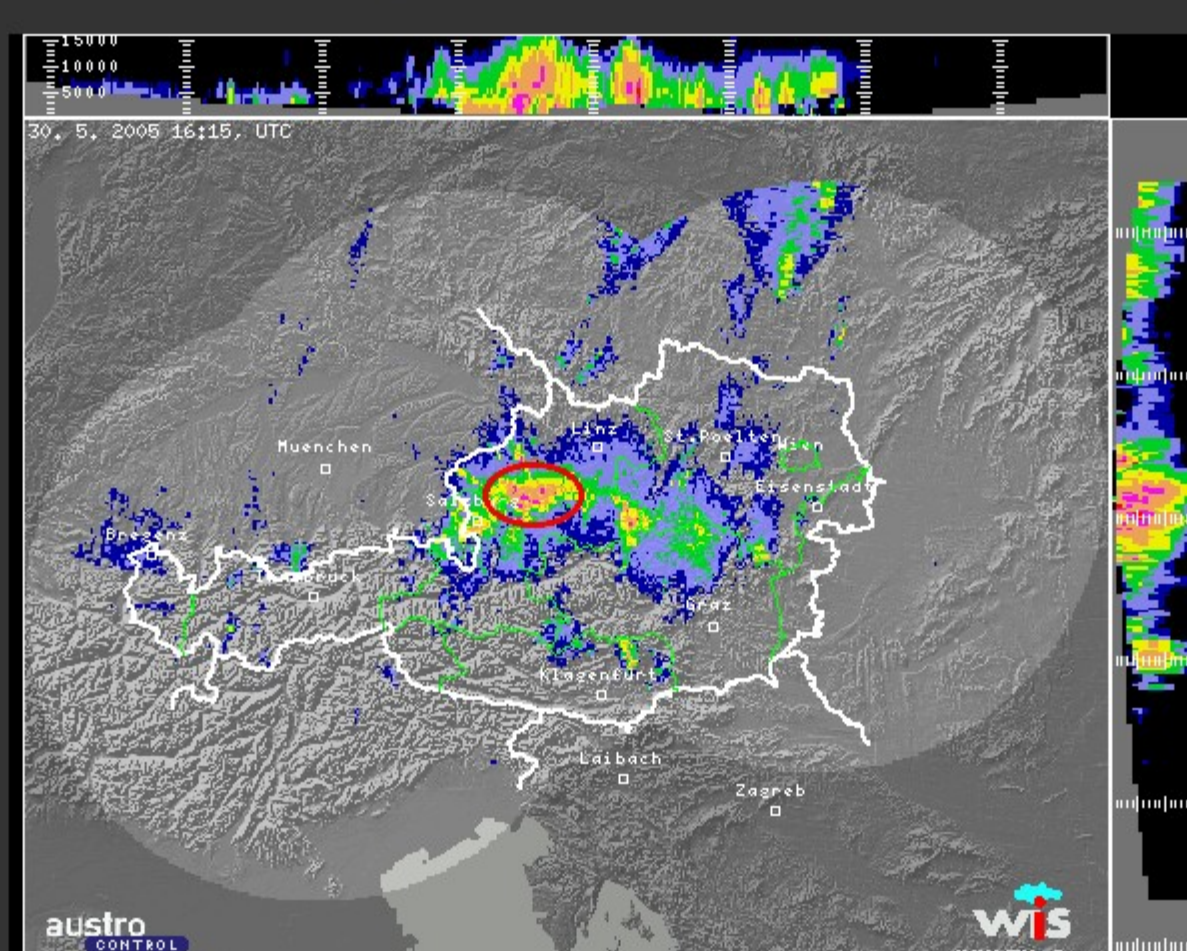
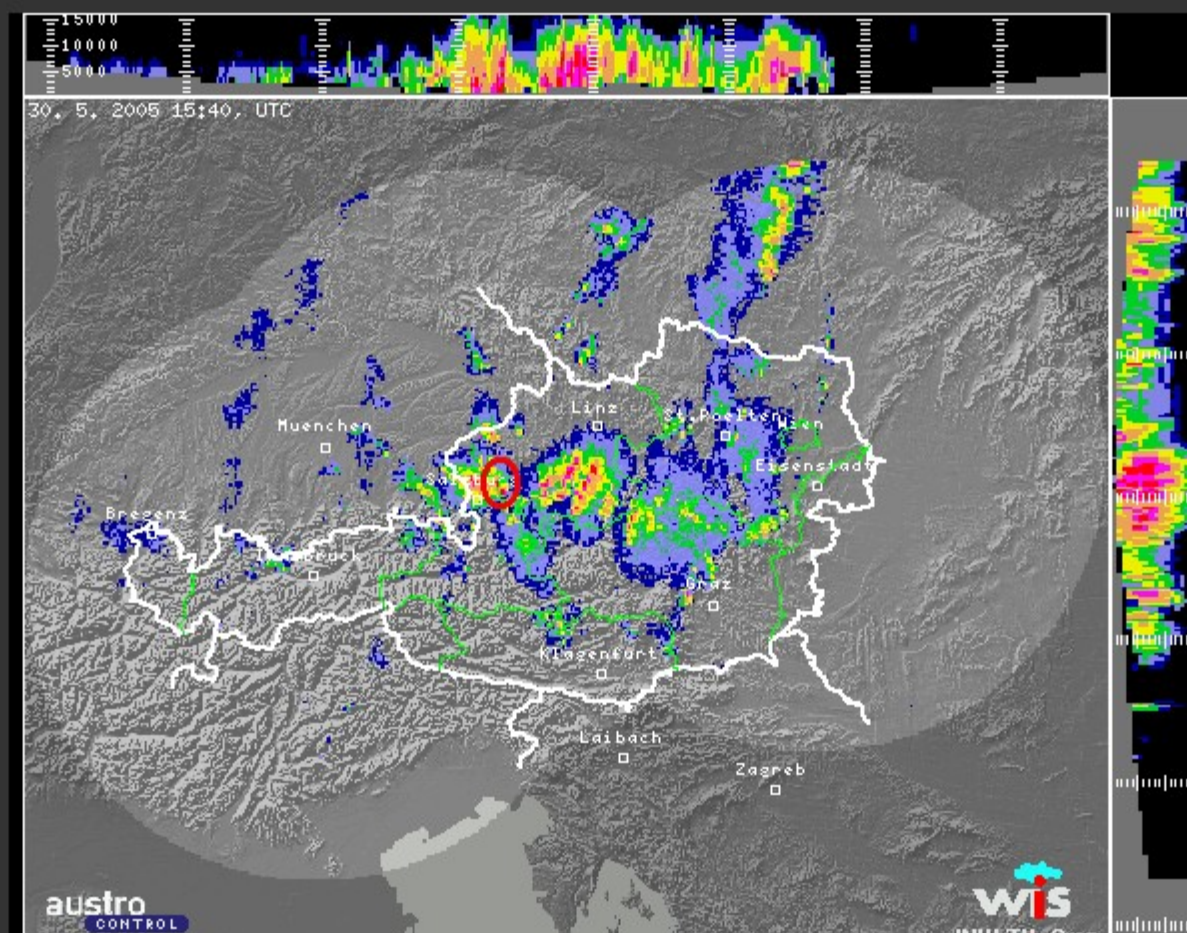
> Die Schäden lassen eine maximale Intensität von F1 / T3 vermuten

> Der Zeitpunkt der schwersten Downbursts lag wahrscheinlich zwischen 1800h und 1815h MESZ, eine mögliche Superzelle war zu diesem Zeitpunkt von Salzburg nach Nordosten ziehend in dem Bereich aktiv

Eine Analyse es heutigen Tages ist unter den Schwergewitteranalysen zu finden: [LINK](#)

Zunächst zwei Radarbilder - das erste zeigt eine stark gescherte Zelle im Nordwesten von Salzburg, die sich kurz darauf mit dem Cluster in OÖ Verband (zweites Foto); innerhalb dieses Zeitraumes (nach FF Berichten vermutlich kurz nach 1800h MESZ) traten die Hauptschneisen auf.

Radarbilder mit freundlicher Genehmigung von Austrocontrol (<http://www.austrocontrol.at>)  
Sämtliche Radarbilder sind © Austrocontrol und dürfen nicht vervielfältigt oder für gewerbliche Zwecke weiterverwendet werden!  
Eine etwaige weitergehende Nutzung bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Genehmigung durch den Copyrightinhaber.



Hier jetzt nur eine kurze Zusammenstellung der stärksten Schadensflächen. Zunächst eine Übersichtskarte, wobei das letzte Gebiet mit Schäden nicht mehr ganz abgebildet ist (knapp rechts unten bei Ohlsdorf):



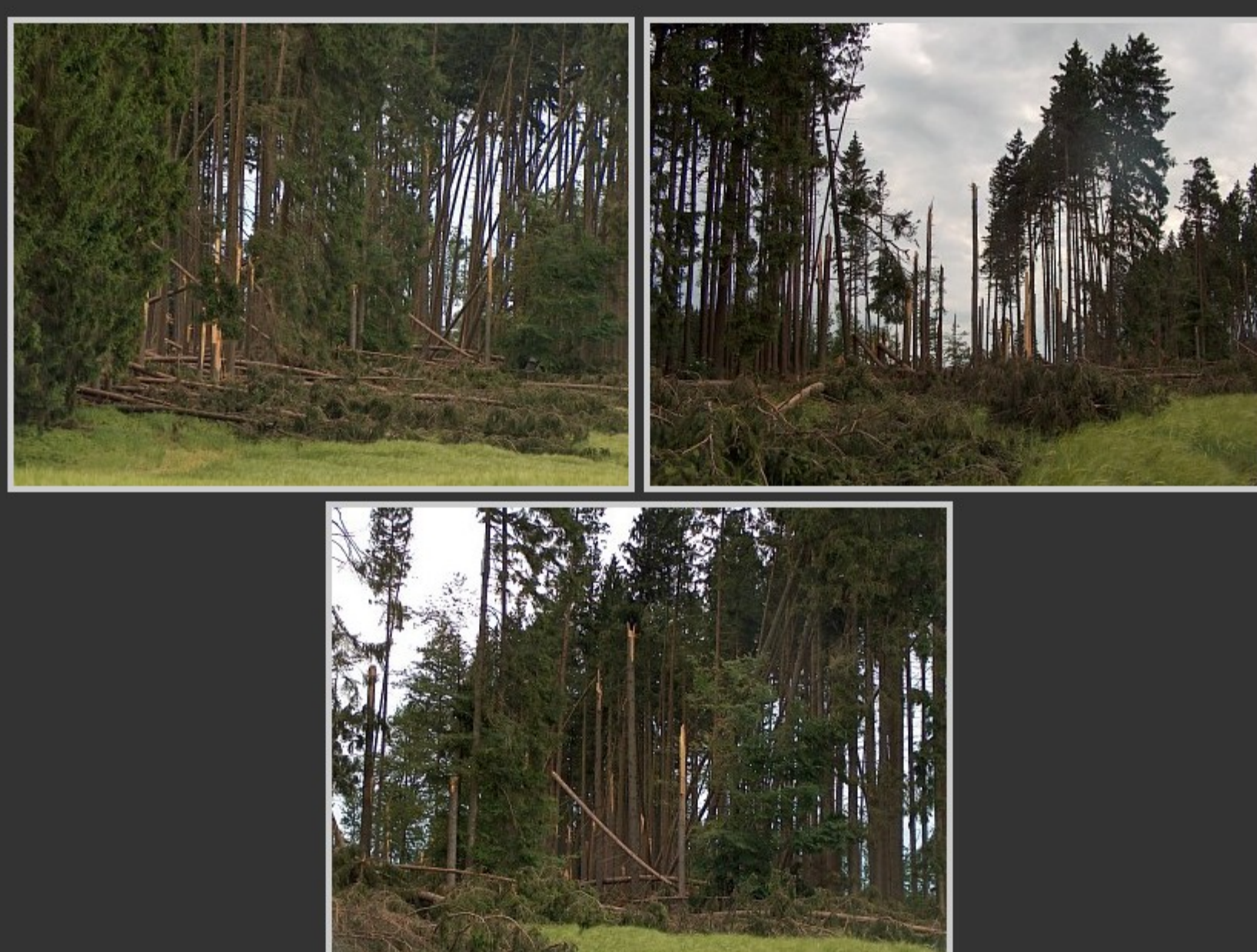
Kleinräumige Schadensfläche bei "Bild2", vermutlich F1/T2 Schaden (exponierte Lage):



Die schwersten Schäden gab es bei Punkt "5" - hier nach Einschätzung von Forstexperten M. Hubrig F1/T3 (T4 kann aufgrund dem hohen Kronenansatz und jungem Baumbestand nicht bestätigt werden) Microburst- Schäden, also Spitzenböen bei etwa 180km/h - hier drei Bilder davon:



Ebenfalls ein - trotz stark exponierter Lage - wohl doch T3 Schaden bei Ohlsdorf (allerdings etwas schwächer als oben):



Weitere, schwächere Schadensflächen gab es in der Umgebung bis hinauf nach Wels und Linz; die Form einer verlängerten "Schneise" kann nicht bestätigt werden, die Schäden lagen vielmehr recht verstreut und in allen Fällen in "klassischer" Downburststruktur (flächig) vor.

Fazit: Zahlreiche verstreute, heftige Microbursts, trotzdem waren die Wassermassen sicherlich das Hauptthema des heutigen Unwettertages - tausende Feuerwehrmänner standen österreichweit im Einsatz.

Einige Fotos freundlicherweise zur Verfügung gestellt von der Freiwilligen Feuerwehr - bzw. der Straßenmeisterei Lenzing